

Höret, was ich euch will sagen!

Die Glocke die hat elf geschlagen.

Und wer noch bei der Arbeit schwitzt,

Und wer noch bei der Karte sitzt,

Dem sei's zum letzten Mal gesagt:

's ist hohe Zeit! — nun gute Nacht!

Höret, was ich euch will sagen!

Die Glocke die hat zwölf geschlagen.

Und wo noch in der Mitternacht

Ein Herz in Schmerz und Kummer wacht,

Gott geb' dir eine stille Stund',

Mach' froh dich wieder und gesund!

Höret, was ich euch will sagen!

Die Glocke die hat eins geschlagen.

Und wo mit Satans Will' und Rath

Ein Dieb auf dunkeln Pfaden naht,

— Ich will's nicht hoffen, doch geschieht's —

Geh' heim, der ew'ge Richter sieht's!

Höret, was ich euch will sagen!

Die Glocke die hat zwei geschlagen.

Und wem schon wieder, eh's noch tagt,

Die schwere Sorg' am Herzen nagt,

Du armer Mensch, dein Schlaf ist hin!

Gott sorgt; was trübst du deinen Sinn?

Höret, was ich euch will sagen!

Die Glocke die hat drei geschlagen.

Die Morgenstund' am Himmel schwebt,

Und wer in Ruh' den Tag erlebt,

Dank' Gott und fasse frohen Muth,

Und geh an's Werk, und halt sich gut! —

*Nach Hebel.*

126. Ein guter Sohn, der im Glücke sich nicht  
seiner geringen Eltern schämt.

In dem Regimente des berühmten, von Friedrich dem Großen hoch geehrten Generals von Zietzen stand auch ein Rittmeister, mit Namen Kurzhagen. Er war klug, tapfer und hatte ein kindliches Gemüth. Seine Eltern waren arme Landleute im Mecklenburgischen. Mit dem Verdienstorden auf der Brust rückte er nach Beendigung des siebenjährigen Krieges in Parchim ein.

Die Eltern waren von ihrem Dörfchen nach der Stadt gekommen, um ihren Sohn nach Jahren wieder zu sehen,